

# „Können das Schlimmste noch verhindern“

Der Journalist Dr. Franz Alt referierte bei der Winteruniversität über Donald Trump und Klimawandel

Von Ulrich Steden

**Iserlohn.** „Brücken in die Zukunft schlagen“, das ist das Ziel der 27. Winteruniversität, die am Montag im Audimax der BITS eröffnet wurde. An den insgesamt vier Uni-Tagen sollen aktuelle Fragen unserer Zeit zu Wirtschaft, Technik und Gesellschaft diskutiert werden.

„Die Welt ist in Aufruhr“, betonte Bürgermeister Dr. Peter Paul Ahrens in seiner Begrüßung. Ebenso wie BiTS-Rektor Prof. Dr. Stefan Stein verwies Ahrens darauf, dass „trotz oder gar vielleicht gerade wegen der Globalisierung“ Europa zu einer großen Baustelle geworden sei. Die Euro-Krise, der Brexit, die unsichere Lage nach dem Putschversuch in der Türkei, der islamistische Terror in europäischen Städten, Digitalisierung, Flüchtlingswelle, Integration und Migration seien Themen, die die Menschen verunsichern. Nur Fanatiker könnten auf die komplexen Fragen dieser Zeit einfache Antworten geben.

## Globale Probleme lassen sich nicht national lösen

Ob gewollt oder nicht, griff der Journalist Dr. Franz Alt genau dieses Thema auf, als er nur wenige Tage nach der Amtseinführung des amerikanischen Präsidenten Donald Trump dem Milliardär im Weißen



Dr. Franz Alt, Bürgermeister Dr. Peter Paul Ahrens und Dr. Peter Markus von der Ev. Akademie Villigst (v. re.) am Montagmorgen beim Start der 27. Winteruniversität im Audimax der BITS am Seilersee.

FOTO: MICHAEL MAY

Haus vorwarf, genau diese komplexen Themen mit einfachen Lösungen aus der Welt schaffen zu wollen. „Die alte Weltordnung gilt nicht mehr, denn einen Präsidenten wie diesen hat die Welt noch nie gesehen“, stellte Alt unmissverständlich klar und machte dies exemplarisch an vier Punkten deutlich. Globale Probleme ließen sich nicht, wie Trump glaubt, national lösen. Dass Trump „dreist“ behauptet, die Klimaerwärmung sei eine Erfindung

der Chinesen, lasse schlimmste Befürchtungen zu. „Die Klimaveränderung ist wissenschaftlich bewiesene Tatsache“, und jetzt will dieser Präsident wieder zurück zu fossilen Energieträgern. Es sei eine Überlebensfrage der Menschen „schnell und intelligent zu handeln“.

Auch Trumps Missachtung von Menschenrechten sei schon im Wahlkampf deutlich geworden, als er sich über Behinderte lustig gemacht habe und obendrein behauptet

hatte, dass „Frauen keine Menschen seien“. Als letzten Punkt formulierte Alt, „wir werden nicht zulassen, dass die Europäische Union zerstört wird.“ Und dann fügte er doch noch „seine Angst über einen Psychopathen mit dem Atomkoffer in der Hand“ an.

Erst danach kam Franz Alt zu dem eigentlichen Thema seines Vortrages „Zukunft für alle - Wie wollen wir morgen leben und arbeiten?“. Und er machte sehr eindringlich

deutlich, dass der „Klimawandel die wichtige Überlebensfrage der Menschen“ sei. Täglich würden 150 Tier- und Pflanzenarten durch menschliches Handeln ausgerottet. Auch würde dieser Planet jeden Tag „mehr verwüsten“ und damit den Menschen in Afrika dringend benötigten Raum für Landwirtschaft rauben. „Wer diesen Klimawandel produziert, der bekommt unweigerlich die Klimaflüchtlinge“, so Alts düstere Prognose. „Umhandeln ist wichtiger als Umdenken“, war ein weiterer Kernpunkt seiner Aussagen. Weiterhin würden täglich 150 Millionen Tonnen Treibhausgase in die Atmosphäre gepustet. „Wir müssen es intelligenter machen“, forderte er und fügte an „die Lösung des Klimawandels steht am Himmel: die Sonne“. Sie könne Energie im Überfluss liefern. Ein weltweiter und intelligenter Einsatz der Energieträger Sonne, Wind, Wasserkraft und Biomasse könne zur Lösung beitragen, ohne dass wir auf Wohlstand verzichten müssen, uns einschränken. „Wir können das Schlimmste noch verhindern.“

Am Nachmittag referierte Prof. Dr. Birger Priddat von der Universität Witten/Herdecke zum Thema „Wirtschaftliche Entwicklung und soziale Ungleichheit in unserer Gesellschaft – Schicksal oder Gestaltungsaufgabe?“